

wärts bis zur Senke von Kaiserslautern und dem Landstuhler Bruch. Im ganzen ist dieser Landstrich ein ziemlich einförmiges Plateau und wenig ertragsfähig.

Die Bevölkerung zieht sich daher vielfach auf gewerbliche Betriebe hingewiesen. Von diesen hat sich in Birmasens besonders die Schuhfabrikation im großen entwickelt, so daß die Stadt mit ihren 34000 E. heute die drittgrößte der Pfalz ist.

Der Westrich hat indes auch fruchtbare Gebiete. Solche finden sich namentlich im Flußgebiete der Blies, die ihre Wasser zur Saar führt. Der Reichtum an Wiesen begünstigt hier auch die Viehzucht; bekannt ist besonders die Pferdezucht um Zweibrücken. Die bedeutenderen Wohnorte sind Zweibrücken, einst die Residenz der Ahnen unseres erlauchten Königs Hauses, 15000 E., und Bliestafel.

Die Senke von Kaiserslautern nebst dem Landstuhler Bruch. Diese gehört in Folge der vielen Moore und Sümpfe zu den weniger bebauten Gegenden der Pfalz. Gleichwohl hat sich hier im Herzen der Pfalz die zweitvolkreichste Stadt des Kreises entwickelt: Kaiserslautern, 52000 E. Die Stadt liegt im Kreuzungspunkte vieler Straßen und Bahnlinien und hat Spinnereien, Webereien und Eisenwerke.

Der westlichste Teil der Pfalz besitzt noch Anteil an den Kohenschätzen des Saargebietes; der größte Wohnort dieses Gebietes, St. Ingbert, hat sich in Folge seiner Kohlenruben und Eisenwerke stark gehoben, 16000 E.

Das Nordpfälzische Bergland. Lage, Bewässerung, Natur. Es ist von der Haardt durch die Senke von Kaiserslautern und das Landstuhler Bruch geschieden. Die bedeutendsten Täler sind das Glan-, Lauter- und Alsenzthal. Glan und Alsenz gehen zur Nahe, einem Nebenfluß des Rheins. — Die höchste Erhebung des wellenförmigen Hügellandes ist der Donnersberg, 700 m. — In landschaftlicher Hinsicht weist das ganze Gebiet große Abwechslung auf. Sein Glanzpunkt ist die Gegend am Zusammenfluß von Nahe und Alsenz, wo man von den Ruinen der Ebernburg eine reizende Aussicht genießt. Im Gegensatz zur tafelförmigen Haardt zeigt das Nordpfälzische Bergland eine reiche Bodengliederung.

Klima, Anbau und Bodenschätze. Das Klima der Nordpfalz ist rauher als das der Tiefebene, desgleichen der Boden weniger fruchtbar; doch fehlt es nicht an Gaben der Natur. Auf den Höhen breiten sich ansehnliche Waldungen aus, das Glantal ist ausgezeichnet durch seine Wiesen und seine Minderzucht, in vielen Teilen gedeiht vortreffliches Obst und im unteren Alsenzthal sogar noch Wein. Auch mineralische Schätze fehlen nicht. Mehrfach kommt Eisen vor und die Steinbrüche bei Kusel liefern ein vorzügliches Material für das Baugewerbe und für Pflasterung.

Die Nordpfalz hat weniger Naturgaben als die Vorderpfalz; ihre Bevölkerungsdichte ist daher auch geringer.